



Inhaltsverzeichnis

1. **Überseechinesen: Eine Wirtschaftsmacht für sich?**
2. **Chinesische Investitionen in Deutschland**
3. **Chinesische Zwischenrufe (Interjektionen)**
4. **Neues von China-Transfer**

2. „Made in Chinamy“ Chinesische Investitionen in Deutschland

Man spürte in den letzten Monaten eine deutliche Verstärkung der chinesischen Investitionen auf dem europäischen Markt. Das Verhalten der Volksrepublik wechselt gegenüber Deutschland zwischen Mahnung und Investition. Chinesen gehen in Deutschland aufgrund der günstigen Kurse auf Einkaufstour und mahnen gleichzeitig die EU stärker gegen die Schuldenkrise vorzugehen. China sucht Alternativen zu US-Staatsanleihen und verstärkt deshalb sein Engagement auf dem europäischen Markt. In Deutschland sind sie insbesondere an Herstellern von Industriegütern, Maschinenbauern und Chemiefirmen interessiert.

Dabei geht es den chinesischen Investoren nicht nur um einen Technologieabfluss, sondern insbesondere um den Erwerb des international gut angesehenen Labels „Made in Germany“.

Eine spektakuläre chinesische Investition war die des Baumaschinenherstellers Sany im Juni in Bedburg bei Köln. Es ist die bisher größte chinesische Investition in Deutschland.

1. Überseechinesen: Eine Wirtschaftsmacht für sich?

Über Chinas rasanten wirtschaftlichen und weltpolitischen Aufstieg gibt es viele Analysen. Häufig werden folgende Faktoren, die für diesen Aufschwung verantwortlich sind, hervorgehoben: eine autoritäre Regierung, immer noch billige Löhne, ein großes Heer von arbeitswilligen Wanderarbeitern. Doch ein bedeutender Faktor wird oft unterschlagen, der enorme Einfluss und die Unterstützung durch die sogenannten „Überseechinesen“ (huaqiao 华桥).

Historisch sind Überseechinesen Frauen und Männer, welche sich als Chinesen identifizieren, aber nicht in Festlandchina leben und arbeiten. China ist traditionell ein Auswanderungsland. Weltweit leben 35 Millionen Chinesen außerhalb Chinas, die eine Wirtschaftsleistung von 1,5 Billionen US Dollar erbringen.

Diese Überseechinesen haben eine enge Beziehung zum Mutterland. Mitte der 90er Jahre schätzte eine Studie des australischen Außenministerium, dass zu diesem Zeitpunkt ca. zwei Drittel aller Investitionen auf dem chinesischen Festland von Auslandschinesen getätigt wurden.



Pulau-Perhentian / Malaysia

In den letzten Jahren gibt es eine neue Kategorie von Überseechinesen: Bürger der Volksrepublik China, die auf der Suche nach einer besseren Erziehung, Jobs und Lebensstil ihr Glück

in Übersee suchen.

Mit einem ausländischen Pass in der Tasche, reisen sie zwischen China und den globalen Wirtschaftszentren hin und her, als Teil einer internationalen Wirtschaftselite.

Die historische Diaspora der Überseechinesen entwickelte sich im 19. Jahrhundert, als das Qing Imperium sozial und wirtschaftlich zerfiel. Insbesondere im Süden Chinas, in den heutigen Provinzen Guangdong und Fujian, herrschten Hungersnöte, Überbevölkerung und Bürgerkrieg. Die europäischen Kolonialmächte versprachen Arbeitsmöglichkeiten, denn sie hatten in Südostasien einen hohen Bedarf an Arbeitskräften. Seit dieser Zeit haben Chinesen in der ganzen Welt Diasporagemeinden gebildet. Die seit über hundert Jahren ökonomisch mächtigen Gemeinden finden sich konzentriert in Südostasien, Nord Amerika und Australien. Sie kontrollieren mittlerweile nicht mehr nur in Südostasien die boomende Industrie, sondern auch in weiten Teilen in China.

„Sei so klug, dass du unsichtbar bleibst. Halte dich so bedeckt, dass du unberührbar bist. Dann wirst Du das Geschick deiner Feinde bestimmen.“

Das schrieb Xun Zi (Szun Tzu) vor 1000 Jahren. Nach dieser Strategie, so scheint es, leben und arbeiten noch heute die eng miteinander vernetzten Überseechinesen. Inwieweit die neue Kategorie von Überseechinesen Einfluss auf die Politik und Wirtschaft in China jetzt und in Zukunft nimmt und ob es Beziehungen zwischen den Gruppen gibt, ist bestimmt lohnenswert zu beobachten.

(The Wall Street Journal „Strangers at Home“, 19.07.2010; Kleining, Jochen: „Wirtschaftsmacht in der Diaspora“. 21.02.2008. www.kas.de Länderprogramm Volksrepublik China; Seagrave, Sterling: Die Herren des Pazifik. München 1996)



Bekanntestes Produkt von Sanyi ist die Betonspritzpumpe.

In Deutschland kennt man Sany bislang nur innerhalb der Branche, doch das soll sich bald ändern. Eigenen Angaben zufolge hat das Unternehmen 2011 bereits einen Vorsteuergewinn von zwei Milliarden Euro verbucht. Mit einem geschätzten Privatvermögen von sechs Milliarden Euro gilt Unternehmenschef Liang Wengen als einer der reichsten Männer Chinas.

China ist heute Deutschlands drittwichtigster Handelspartner. Die Handelsbilanz beider Staaten betrug im letzten Jahr 130 Milliarden Euro. Und diese Tendenz soll auch in Zukunft weiter steigen denn Deutschland steht bei chinesischen Investoren hoch im Kurs.

China-Transfer
 Wilhelmshöher Str. 16
 D-12161 Berlin
 Tel: 030-79 74 32 93
www.china-transfer.com
Barbara.Geldermann@china-transfer.com

Dieser Newsletter wird vom Bundesverband mittelständische Wirtschaft (BVMW), Region ABC (Aachen/Bonn/Cologne) & Düsseldorf/Rhein. Berg. Region und China-Transfer herausgegeben.

Fotos: Tobias Kind

3. Chinesische Zwischenrufe (Interjektionen)

Um eine chinesische Konversation möglichst souverän zu bestreiten ist es sinnvoll, wenn Sie typische Zwischenrufe einfließen lassen. So können Sie Verwunderung, Erstaunen, Zweifel, Bedauern, Schmerz, Zustimmung, Tadel und vieles mehr unkompliziert auf Chinesisch ausdrücken. Typisch sind z.B.: 啊 (a), 唉 (ai), 哎呀 (aiya) oder 嗨 (hai).

Entnommen dem empfehlenswerten Büchlein: Christian Y. Schmidt. Im Jahr des Tigerochsen. Verbrecherverlag 2011. S. 60.

4. Auswahl von Aktivitäten von China-Transfer im September und Oktober 2011

Am 09. September bietet Frau Dr. Geldermann für Going International: Ute Hänsel in Dresden einen „Interkulturellen Workshop China“ an. Nähere Informationen finden Sie unter www.goinginternational.de oder kontaktieren Sie uns über barbara.geldermann@china-transfer.com.

Weiterhin ist Barbara Geldermann als Trainerin im Managerfortbildungsprogramm des BMWi (Bundeswirtschaftsministeriums) „Fit for Partnership“ im September tätig.

Ab Oktober wird sie wieder an der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin für den BA Studiengang „International Management“ den Kurs „Intercultural Mananagement“ unterrichten.

Außerdem nimmt Dr. Geldermann Ende Oktober einen Lehrauftrag für den Kurs „Cultural and Political History of China and Europe“ im MA Chinese-European Economics and Business Studies (CEEBS) an der Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin wahr.

Haben Sie Interesse oder brauchen Sie kompetente Unterstützung für die asiatische Wirtschaftsregion China, Hongkong, Singapur und Taiwan? Wir freuen uns auf Ihren Anruf oder Ihre E-mail.

